November 2008 Nr. 15

Rundbrief
der
Sektion Wissenssoziologie

INHALT

Wahlen zum Sektionsvorstand für 2009 und 2010	3
Neue Mitglieder.....	3
Anstehende Tagungen.....	6
Tagungsbericht	12
Weitere Veranstaltungshinweise	16
Arbeitskreise und Organisatorenkreis.....	16
Veröffentlichungen	17

Liebes Mitglied der Sektion Wissenssoziologie,

wie Sie wissen, wählen wir vor Ende des Jahres 2008 den Vorstand der Sektion für die Jahre 2009 und 2010. Wahlberechtigt sind Sie, wenn Sie Ihren Sektionsbeitrag in Höhe von **10,– Euro** für das laufende Kalenderjahr 2008 auf unser Konto – ›Wissenssoziologie (Hitzler)‹ – Nr. **821005728** bei der Stadtsparkasse Dortmund (BLZ **44050199**) überwiesen haben bzw. noch vor Ihrer Stimmabgabe überweisen.

Zur Wahl benutzen Sie bitte den dieser email ebenfalls angehängten Stimmzettel. Um den Vorgang für Sie nicht unnötig zu komplizieren, schlagen wir vor, dass Sie diesen Stimmzettel in einem Fensterumschlag ausgefüllt **an die Dienstadresse von**

Hubert Knoblauch schicken. Ihr – bitte mit Absender versehener – Umschlag wird in Knoblauchs Sekretariat zunächst mit der aktuellen Mitgliederliste abgeglichen, dann von einer völlig unbeteiligten Person geöffnet, die im weiteren die Stimmzettel zunächst sammeln und nach dem Ende der Wahl ›gebündelt‹ an unseren Wahlleiter weitergeben wird.

Bitte schicken Sie Ihren Stimmzettel **bis spätestens 12. Dezember 2008** an Hubert Knoblauch.

Dortmund, November 2008

Mit herzlichen Grüßen
Ihr Ronald Hitzler

für den Vorstand der Sektion:

Ronald **Hitzler**, Dortmund (ronald@hitzler-soziologie.de)
Anne **Honer**, Fulda (Anne.Honer@sk.hs-fulda.de)
Reiner **Keller**, Landau (keller@uni-landau.de)
Jo **Reichertz**, Duisburg-Essen (jo.reichertz@t-online.de)
Bernt **Schnettler**, Berlin/Madrid (bernt.schnettler@tu-berlin.de)

Wahlen zum Sektionsvorstand für 2009 und 2010

Für die Wahlperiode 2009–10 kandidieren zum insgesamt ›fünfköpfigen‹ Vorstand der Sektion

Gabriela **Christmann**
Anne **Honer**
Ronald **Hitzler** (für den Vorsitz)
Reiner **Keller**
Bernt **Schnettler**
Rainer **Schützeichel**

Der Wahlvorgang endet am 12.12.2008

Neue Mitglieder

Nach den im Rundbrief Nr. 14 genannten haben wir zwischenzeitlich die folgenden Kolleginnen und Kollegen als neue Mitglieder in der Sektion begrüßen können:

Dr. Fehmi **Akalin,** Goethe-Universität, Fb. Gesellschaftswissenschaften, Institut für Gesellschafts- und Politikanalyse, Robert-Mayer-Str. 5, 60054 Frankfurt am MainTel.: 069/67739765, Email: akalin@soz.uni-frankfurt.de, Homepage:http://www.gesellschaftswissenschaften.uni-frankfurt.de/index.pl/fehmi_akalin

Dipl. Soz. Sabine **Bader,** Helferichstr. 32
80999 München, Tel.: 089/8127905, Email: sabine@blind-in-munich.de, Homepage: http://www.bilundpooka.de

Dr. Thorsten **Benkel,** Goethe-Universität, Fb. Gesellschaftswissenschaften, Institut für Gesellschafts- und Politikanalyse, Robert-Mayer-Str. 5, 60054 Frankfurt am Main, Tel.:

069/798-28915, Fax: 069/789-22013, Email: benkel@soz.uni-frankfurt.de, Homepage: http://www.gesellschaftswissenschaften.uni-frankfurt.de/tbenkel

Dr. Roswitha **Breckner,** Universität Wien, Institut für Soziologie, Rooseveltplatz 2, A-1090 Wien, Tel.: 0043-1-4277/48217, Fax: 0043-1-4277/48214, Email: roswitha.breckner@univie.ac.at, Homepage: http://www.soz.univie.ac.at/personen/

M.A. Anina **Engelhardt,** Philipps-Universität Marburg, Institut für Soziologie, Ketzerbach 11, 35032 Marburg, Tel.: 06421/28-26629, Fax: 06421/28-28978, Email: anina.engelhardt@staff.uni-marburg.de

Dr. Carsten-Matthias **Heinze,** Universität Hamburg, Fakultät Wirtschafts- und Sozialwissenschaften
DWP, Von-Melle-Park 9, 20146 Hamburg, Tel.: 040/ 523-86-846, Email: cm_heinze@yahoo.de

Dr. Anna-Katharina **Hornidge,** Universität Bonn, Zentrum für Entwicklungsforschung, Walter-Flex-Str. 3, 53113 Bonn, Tel: 0228/731718, Fax: 0228/731972, Email: hornidge@uni-bonn.de

M.A. Marie-Kathrin **Huslage,** Freiherr-vom-Stein-Str. 2, Zimmer 228, 67346 Speyer, Tel: 0177/7912015, Email: marie.huslage@web.de

Dr. Michaela **Köttig,** Universität Göttingen, Methodenzentrum Sozialwissenschaften, Platz der Göttinger Sieben 3, 37073 Göttingen, Tel.: 0551/ 39-14206, Fax: 0551/ 39-12286, Email: michaela.koettig@gmx.de, Homepage: http://www.uni-goettingen.de/de/28239.html

M.A. Oliver **Kuhn,** Universität Leipzig, Institut für Kulturwissenschaften, Beethovenstr. 15, Leipzig 04107, Tel.: 0341/9735688, Email: okuhn@uni-leipzig.de

M.A. Diana **Lengersdorf,** TU Dortmund, Fk. 12, Institut für Soziologie, Emil-Figge-Str. 50, 44227 Dortmund, Tel.:

0231/755-4243, Email: diana.lengersdorf@tu-dortmund.de, Homepage: http://www.fb12.uni-dortmund.de/teams/iso/geschlechterverhaeltnisse/index.php?module=Pagesetter&func=viewpub&tid=1&pid=10

Dr. Alessandro **Lodi,** Universität Basel, Institut für Sport und Sportwissenschaften, Brüglingen Str. 33, 4052 Basel, Tel: 0041-79/ 3594515, Email: alessandro.lodi@unibas.ch

M.A. Christoph **Mautz,** Fürther Str. 152, 90429 Nürnberg, Tel.: 0911/4898103, Email: christophmautz@hotmail.de

Dr. phil. Ina **Schmied-Knittel**, Institut für Grenzgebiete der Psychologie und Psychohygiene e.V., Abt. Empirische Kultur- und Sozialforschung, Wilhelmstr. 3a, 79098 Freiburg i. Br., Tel.: 0761/207 21-58, Fax: 0761/207 21-99, Email: schmied@igpp.de, Homepage:http://www.igpp.de/german/eks/cv/ina_schmied.htm

Dipl. rer. com. M.A. Frank **Wichert,** Email: frank.wichert@web.de

Personal News

Thomas **Brüsemeister** hat zum 1. September 2008 eine Soziologieprofessur an der Universität Gießen angetreten.

Gabriele **Christmann** hat zum 1. April 2008 (in der Nachfolge von Ulf Matthiesen) die Leitung einer Abteilung am Leibniz-Institut für Regionalentwicklung und Strukturplanung (IRS) in Erkner angetreten.

Martin **Endress** hat zum 1. Oktober 2008 die Professur ›Allgemeine Soziologie mit dem Schwerpunkt Gesellschaftstheorie‹ an der Universität Wuppertal angetreten.

Bernt **Schnettler** hat einen Ruf auf die Professur für Kultur- und Religionssoziologie an der Universität Bayreuth erhalten.

Anstehende Tagungen

Workshop »Angewandte Phänomenologie«

Das Programm des am 28. und 29.11.2008 an der Universität Konstanz stattfindenden, von Jochen **Dreher** organisierten Workshops finden Sie unter:
http://www.uni-konstanz.de/soziologie/archiv2/workshop/workshop.htm

»Präsenz und Entzug der Bilder«

Theoretische, methodische und praktische Herausforderungen sozial- und kulturwissenschaftlichen Bildverstehens

Interdisziplinäre und internationale Tagung am 11. und 12. Dezember 2008 an der Universität Konstanz, organisiert von Michael **Müller** und Jürgen **Raab** *(↑Ausführlicheres dazu im Rundbrief 14)*

»Körperwissen«

5. und 6. März 2009, Universität Koblenz-Landau, Campus Landau (Pfalz)

Internationale und interdisziplinäre Fachtagung der Sektionen *Wissenssoziologie* und *Soziologie des Körpers und des Sports* der Deutschen Gesellschaft für Soziologie (DGS)

Organisation: Prof. Dr. Reiner **Keller** (Universität Koblenz-Landau), für die Sektion *Wissenssoziologie*
Prof. Dr. Michael **Meuser** (TU Dortmund), für die Sektion *Soziologie des Körpers und des Sports*

Tagungsort: Universitätsgebäude Rote Kaserne,
Marktstraße 40, Landau

Ob staatliche Gesundheitspolitiken oder persönliche Programme zur (Um)Gestaltung des eigenen Körpers, experimentierende Selbstversorgungen mit Medikamenten und Nahrungsergänzungen, Suche nach authentischen oder riskanten Körpererfahrungen, Internetblogs über Steigerungsmöglichkeiten von Körperfähigkeiten bis hin zur skandalträchtig-publikumswirksamen Erkundung von »Feuchtgebieten«– die seit einigen Jahrzehnten beobachtbare Renaissance des Körperlichen in den Gegenwartsgesellschaften lässt sich in mehrfacher Hinsicht im Rückgriff auf den Begriff des »Körperwissens« fassen. »Körperwissen« bezeichnet sowohl das das aus der unmittelbaren Erfahrung des gelebten Lebens stammende, gleichsam private und intime, jedoch reflexiv verfügbare Wissen von Individuen über ihren eigenen Körper, seine Zustände und Prozesse, das in Sozialisationsprozessen und in der Lebenswelt des Alltags tradierte Wissen über Körperlichkeit einschließlich der darin verwickelten Normen, inkorporierte körperliche Routinen und Fertigkeiten des Handelns unterhalb der Schwelle reflexiver Zuwendung, aber auch die durch massenmediale (bspw. filmische) Repräsentationen und Expertensysteme (etwa der Medizin) erzeugten Wissensbestände über menschliche Körperlichkeit, deren soziale Normierung und individualisierte Erfahrung, Reproduktion und Veränderung. Gegenstand der Landauer Fachtagung der Sektionen *Wissenssoziologie* sowie *Soziologie des Körpers und des Sports* der *Deutschen Gesellschaft für Soziologie* sind unterschiedliche Konfrontationen und Verflechtungen zwischen dem alltäglichen, auf dem gelebten Leben beruhenden Körperwissen der Individuen und dem durch Diskurse, Medien und Expertensysteme angebotenen Körperwissen. Dies umfasst Auseinandersetzungen mit medizinisch-technischem Wissen über Kinderkörper oder Schwangerschaft, die Verwicklungen von medial repräsentierten und gelebten Formen der Sexualität und sexuellen Lust, die Kontaktstellen zwischen

Experten- und Laienwissen in unterschiedlichen Sportarten, die Auseinandersetzung mit gesellschaftlichen Normen der individuellen Körperkontrolle oder das Verhältnis von gelebter Körpererfahrung und dem vorreflexiv verfügbaren Körperwissen zu seinen expliziten Vergegenwärtigungen. Gefragt wird nach den neuen Mischverhältnissen des Körperwissens, die sich aus dem aktuellen Zusammentreffen der unterschiedlichen Wissensformen und Wissensquellen ergeben und den Körper, der wir sind und leben, in erheblichem Maße und mit zum Teil schon absehbaren gesellschaftlichen Konsequenzen verändern. Die Tagung wird in Plenarveranstaltungen sowie in parallelen Foren stattfinden.

Tagungsprogramm

5. März 2009 (Donnerstag)

13.30 *Reiner Keller (Landau)/ Michael Meuser (Dortmund)*
Begrüßung und Tagungseröffnung

Plenum 1

14.00 *Franz Eder (Wien):*
Von der Normalverteilung zum visuellen Script – performative Strategien im Sexualdiskurs (1920er bis 1970er Jahre)

– 14.50 Pause –

Forum 1: Diskursivierungen von Körperwissen

15.00 *Meike Baader (Hildesheim)/Elisabeth Tuider (Münster):*
Discourses on Motherhood in Germany

15.50 *Stefanie Duttweiler (Zürich):*
Expertinnen, Medien und der Sex – Zu einer exemplarischen Kontaktstelle des Körperwissens

– 16.40 Pause –

16.50 *Berit Bethke (Bielefeld):*

Bodies on Display. Die Aufbereitung von Körperwissen in internationalen Ausstellungen zur Gesundheitserziehung des Deutschen Hygiene Museums Dresden

– 17.40 Pause –

Forum 2: Körpertechnologien und Körperwissen

15.00 *Antje Langer (Frankfurt):*
Disziplinieren und entspannen – Körper in der Schule

15.50 *Larissa Schindler (Mainz):*
Teaching by doing: Über die Vermittlung von Körper-wissen

– 16.40 Pause –

16.50 *Katrin Petersen (Hamburg):*
Körper-Technik-Wissen. Zur Verhandlung von Erfahrungs- und Expertenwissen im Radrennsport

– 17.40 Pause –

Plenum 2

18.00 *Stevie Jackson (York)/ Sue Scott (Keele):*
Towards an Interpretative Theorization of Sexual Pleasure

ab 19.30 *Uhr: Gelegenheit zum gemeinsamen Abendessen*

6. März 2009 (Freitag)

Forum 3: Körperwissen und medizinisches Expertenwissen

9.00 *Helga Kelle (Frankfurt)/ Marion Ott (Frankfurt):*
Der »(in)kompetente« Kinderkörper. Performanz und Produktion von »Körperwissen« in kindermedizinischen Untersuchungen

9.50 *Alexandra Manzei (Berlin):*
Technik und Leiblichkeit in der Intensivmedizin. Über die Konstruktion von Körperwissen durch die elektronische Patientenakte – und deren Grenzen

– 10.40 Pause –

11.00 *Cornelius Schubert (Berlin):*
Die Vermischung von Körpern, Wissen und Technik in Anästhesie und Chirurgie

11.50 *Willy Viehöver (Augsburg):*

Auch *Häute* machen Leute, *Leute* machen Häute. Der Kult der Person, die Praktiken der ästhetisch-plastischen Chirurgie und die neue bio-soziale Identität der Person

– 12.40 Pause –

Forum 4: Körpererfahrung und Körperwissen

9.00 *Anke Abraham (Marburg):*
Der Körper als heilsam begrenzender Ratgeber? Körperverhältnisse in Zeiten der Entgrenzung

9.50 *Thomas Leithäuser (Bremen):*
Körpererfahrung im Alltag und die Hermeneutik des Leibes

– 10.40 Pause –

11.00 *Stephanie Porschen (München)/ Fritz Böhle (Augsburg):*
Körperwissen – leibliche Erkenntnis

11.50 *Rainer Schützeichel (Hagen):*
Körperwissen, somatische Marker und symbolische Mechanismen

– 12.40 Pause –

Plenum 3

13.30 *Gabriele Klein (Hamburg):*
Bewegungswissen als kulturelles Archiv der Gesellschaft

14.20 *Ronald Hitzler (Dortmund):*
Kann Dein Körper sprechen? Kann mein Körper schweigen? Mythen über »Tells« im Poker-Universum

15.10 *Reiner Keller (Landau)/Michael Meuser (Dortmund)*
Schlusswort

15.30 *Ende der Tagung*

Die Plenarsitzungen sowie die Foren 1 & 3 finden in Raum 005, die Foren 2 & 4 in Raum 105 statt.

Schicken Sie bitte Ihre formlose Anmeldung (Name, Adresse, Mail) mit dem Betreff ›Körperwissen‹ per Email an: sozio@uni-landau.de oder per Fax an 49 (0) 6341 990 242. Sie erhalten dann umgehend Hinweise zur Anreise und zu Hotels, bei denen wir ein Zimmerkontigent zu reduzierten Preisen vorgemerkt haben.

Aktuelle Hinweise zur Tagung finden Sie ab Mitte Januar auf der Homepage des Institutes für Sozialwissenschaften der Universität Koblenz-Landau, Campus Landau, Abteilung Soziologie (Aktuelles).

Weitere Tagungen in 2009

Im kommenden Jahr sind außer darüber hinaus mehrere, aus verschiedenen Gründen wichtige Tagungen der Sektion bzw. aus der Sektion heraus gegenwärtig in Planung. Anfang 2009 hoffen wir Sie näher darüber informieren zu können.

Zurückliegende Tagungen in 2008

10.–11.2.: Kanon und Innovation (Koop. mit Kultursoziologie), Landau (Organisation: Albrecht/Hitzler)

15.–16.5.: Ethnizität – Migration – Wissen. Wissenssoziologische Perspektiven auf ethnische Differenzierung und Migration, Essen (Organisation: Müller/Zifonun)

26.–27.6.: Zweite Fuldaer Feldarbeitstage: Interkulturelle Interaktionen (Organisation: Honer/Poferl)

8.10.: Irritierte Bestände. Umwertung und Entwertung von Wissen in der »Wissensgesellschaft« (Organisation: Schnettler/Hitzler)

10.10.: Ein Bild trügt mehr als 1.000 Worte. Zur Transformation des Wissens durch die Visualisierung (Organisation: Knoblauch/Reichertz)

6.–7.11.: Kommunikative Gattungen und Soziale Formen, Berlin (Organisation: Schnettler/Schützeichel)

Tagungsbericht

Ethnographie interkultureller Interaktionen

2. Fuldaer Feldarbeitstage 26.–27.6.2008

Wie ist intersubjektives Verstehen möglich, wenn die Interaktionsteilnehmer aus unterschiedlichen Sinn- und Symbolsystemen heraus die Welt deuten? Wie lässt sich ethnographisch das menschliche Bemühen um Fremdverstehen interpretieren? Welche Formen kategorialer Selbst- und Fremdzuschreibung sind hierbei zu beobachten? – Diesen und vergleichbaren Fragen gingen die 2. Fuldaer Feldarbeitstage nach. *Anne Honer* (Fulda) und *Angelika Poferl* (München) hatten im Namen des AK Ethnographie der Sektion Wissenssoziologie zu einer Tagung unter der Überschrift »Interkulturelle Interaktionen. Zur Ethnographie in der globalisierten Gesellschaft« eingeladen.
In insgesamt elf spannenden und sehr heterogenen Vorträgen wurde der ethnographische Zugang zu ›interkulturellen Interaktionen‹ thematisiert und diskutiert. Dabei wurden unter anderem die Fragen, was den Charakter von ›Kultur‹ und damit auch von ›Interkulturalität‹ ausmacht, immer wieder gestreift. Schon im zweiten Eröffnungsvortrag von *Angelika Poferl*, der einen Überblick über die Globalisierungsdebatte gewährte, wurde ersichtlich, dass Prozesse der Globalisierung und Transnationalisierung alle Bemühungen der nationalkulturellen Schließung unterlaufen und Ideen kultureller Homogenität als Phantasmen entlarven. Stattdessen sind Phänomene ›kultureller‹ Melange – wie es einst Jan Nederveen Pieterse bezeichnete – zu verzeichnen.
Dennoch – so konnten einige Vorträge zeigen – ist die Deutung von Sinn in Interaktionen oftmals gebunden an die zugeschriebene kulturelle Zugehörigkeit und an die Vorstellung (national-)kultureller Verschiedenheit. Die Idee in sich homogener Kulturen und die konstruierte kulturelle Differenz

gestalten Interaktionssettings und beeinträchtigen dadurch das wechselseitige Verstehen. Entsprechend ging es dann auch in den Vorträgen um erschwerte Interaktionsbeziehungen zwischen ›deutschen‹ und ›indischen‹ Musikern (*Ronald Kurt*), ›ukrainischen‹ und ›deutschen‹ Managern (*Galina Leontij*), ›deutschen‹ Polizisten und ›türkischen‹ Verdächtigen (*Norbert Schröer*) usw. usw. Die ethnomethodologische Erkenntnis von der Welt als einer multiple reality und die gescheiten Arbeiten des Ethnographen Roland Girtler über Randkulturen in der ›Kultur‹ als Ausdruck der ›Buntheit des menschlichen Lebens‹ wurden in den Vorträgen leider zugunsten einer Betrachtung ausschließlich sich ›(national-)kulturell‹ betrachtender Akteure und ihrer wechselseitigen Beziehungen aufgegeben.
Ohne hier auf jeden der interessanten Beiträge eingehen zu wollen, seien einige ausgewählte ethnographische Studien über das Ge- oder Misslingen so verstandener ›interkultureller‹ Interaktionen erwähnt: *Volker Hinnenkamp* (Fulda) beispielsweise veranschaulichte in seinem Vortrag aus soziolinguistischer Perspektive an einem Transkript einer interkulturellen Kommunikation mit Studierenden Prozesse des Othering, der Differenzmarkierung in Kommunikationen. ›Interkulturelle Kommunikation‹ definierte *Hinnenkamp* dabei als eine Interaktion »in der ›kulturelle Zugehörigkeit‹ (als Differenzmarkierer) oder ›Differenz als kulturelle Fremdheit‹ erfahren oder hergestellt wird«. *Florian Elliker* (St. Gallen) referierte aus seinem Forschungsprojekt über die Volksabstimmung in der Schweiz zum Einbürgerungsverfahren. Er analysierte die Internetkampagne um die ›demokratische Einbürgerung‹ seitens der SVP und ihre Versuche mittels negativer Kategorisierung und Stigmatisierung bestimmter Personengruppen im Rahmen dieser Anti-Einbürgerungskampagne eine Differenzierung zwischen ›Schweizern‹, ›eingebürgerten Ausländern‹ und ›Ausländern‹ zu schaffen, die sich auf der willkürlichen Konstruktion von kultureller Nähe und Fremde gründet. *Ronald Kurt* (Essen) zeigte seinen Dokumentarfilm, der den Akt des Fremdverstehens zwischen indischen und europäischen Musikern, die zusammen musizieren, thematisierte. Die an-

schließende anregende Diskussion beschäftigte sich dann mit den Fragen, ob die Möglichkeit besteht, mit einem Film (als Ersatz für ein Referat) eine Aussage zu transportieren. Kann der Film zeigen, was er zeigen möchte? Setzt sich die vom Produzenten intendierte Vorzugslesart durch? Und: Ist ein Film – oder allgemein ein Bild – in der Ethnographie zu mehr dienlich als zu Illustrationszwecken? *Galina Leontijs* (Konstanz) Beitrag thematisierte die Deutungs- und Handlungsmuster in der Wirtschaftskommunikation in deutschen und ukrainischen Arbeitskontexten. Ein statischer Kulturbegriff gekoppelt an die nationale Zugehörigkeit strukturiert in Interaktionssituationen – so *Leontij* – die Selbst- und Fremdzuschreibungen der deutschen und ukrainischen Manager. Unterschiedliche Managementmethoden werden hier seitens der Manager durch kulturelle Mentalitäten erklärt. *Norbert Schröer* (Essen) untersuchte polizeiliche Vernehmungen türkischer Beschuldigter. Hierbei wurden aufgezeichnete und transkripierte Vernehmungsgespräche mit Hilfe von Co-Interpreten, die die kulturspezifischen Deutungs- und Handlungsmuster der Verdächtigen lesen können sollten, interpretiert. *Schröer* legte diese Interpretationsgespräche und die Lesartkonstruktionen durch die Co-Interpreten veranschaulicht an einem Beispiel dar und präsentierte damit eine Interpretation der Interpretation durch Co-Interpreten eines Vernehmungsgespräches. Deutlich wurde damit, dass die Lesartproduktion abhängig ist von der Kommunikationsdynamik der ›interkulturellen‹ Kommunikation zwischen Forscher und Co-Interpreten. Offen blieb dabei aber die für die gesamte Tagung geltende Fragen: Wie ist letztlich Verstehen bei angenommener oder erlebter ›kultureller Differenz‹ möglich (Was immer ›Kultur‹ dabei auch heißen mag!)? Und: Gibt es ein Verstehen über die Grenzen ›kultureller‹ Interpretationsgemeinschaften hinaus?

Sinnrekonstruktionen alltagsweltlicher oder wissenschaftlicher Art müssen – wie hinlänglich spätestens seit Alfred Schütz und Harold Garfinkel bekannt – mit dem Risiko des Missverstehens und der Fehldeutung leben. Sind die an der Interakti-

on Beteiligten von wie auch immer gearteten unterschiedlichen Weltdeutungsmustern geprägt und beeinflusst, sind die Rekonstruktion des Sinns und ein gegenseitiges Verstehen erschwert. Die in der Tagung präsentierten Referate haben anschaulich ein solches Erschwernis aufgrund kollektivkonstruierter kultureller Differenzen untersucht. Hierbei entstand aber oftmals der Eindruck, dass einzelne Referentinnen und Referenten wider besseren Wissens auch in ihrer interpretativen Analyse von *der* Kultur und der Homogenität der jeweiligen Kultur ausgehen. Die notwendige Distanz und Sensibilität zu den dargestellten alltagsweltlichen National-Kulturkonzepten (Schweizer, Türken, Ukrainer usw. usw.), die die Referentinnen und Referenten mit Sicherheit zu leisten im Stande gewesen wären, blieben leider weitgehend aus. Somit bewegte sich die wissenschaftliche Rekonstruktion der alltagsweltlichen Konstruktion von kultureller Zugehörigkeit als Grundlage des ›interkulturellen Kontaktes‹ – entgegen aller oftmals vorangestellten Aussagen über die gewusste Heterogenität von ›Kultur‹ – im selben argumentativen Dunstkreis wie das Alltagswissen der Erforschten, was aber letztlich eine Reproduktion derartiger ›Kultur‹-Bilder bedingt (by the way: ein Grundproblem der ganzen Debatte um ›Interkulturalität‹). Ist es nicht vielmehr eine eingeschränkte Sichtweise Verstehen oder Missverstehen bei den gewählten Interaktionsbeispielen ausschließlich durch ›kulturelle Differenzen‹ erklären zu wollen? Sind nicht Faktoren wie Alter, Geschlecht, Stellung in gesellschaftlichen Hierarchien oder unterschiedliche historische Erfahrungen der Akteure denkbare andere Ursachen für die untersuchten Phänomene?

Ähnlich eingeschränkt verhielt es sich mit der Interpretation der Daten. Auch hier entstand der Eindruck, dass das gesicherte Wissen um die Möglichkeit der unterschiedlichen Lesarten von Texten und die Existenz der Polysemie eines *jeden* Textes (oder Films) zugunsten der eigenen Interpretation in Vergessenheit geraten war.

Natürlich ist auch der vorliegende Text der Versuch, ein sinnhaftes Ereignis interpretativ zu rekonstruieren und dieser

kurze Tagungsbericht ist somit die eingeschränkte Lesart des Autors. Einige Referentinnen und Referenten der Tagung mögen diese für misslungen halten, aber dies ist das einzugehende zwangsläufige Risiko eines jeden Versuchs interpretativer Sinnrekonstruktion.

Dr. Martin Spetsmann-Kunkel
Lehrgebiet Interkulturelle Erziehungswissenschaft
Institut für Bildungswissenschaft und Medienforschung
FernUniversität Hagen
Universitätsstraße 11
58084 Hagen

Weitere Veranstaltungshinweise

28.–30.9. 2009 Regionalkonferenz: »Strukturwandel zu Metropolen?« (Soziologen der Universitäten Bochum, Dortmund, Duisburg-Essen, Hagen)

Herbst 2010: DGS-Kongress in Frankfurt: Die Wirtschaft der Gesellschaft (Arbeitstitel), Vorverabredungen mit Sektionen Kultursoziologie und Qualitative Methoden der Sozialforschung für mögliche Plenarveranstaltungen

Arbeitskreise und Organisatorenkreis

Der für unsere Planungen überaus wichtige Organisatorenkreis der Sektion setzt sich zusammen aus den Organisatoren der derzeit **sieben** Arbeitskreise – 1. Visuelle Soziologie, 2. Phänomenologie, 3. Diskursanalyse, 4. Ethnografie, 5. Polizieren, 6. Expertenwissen und 7. Organisationssoziologie – und den jeweiligen Mitgliedern des Vorstandes.

Ein **achter** Arbeitskreis – *»Gedächtnis, Erinnern, Vergessen«* – konstituiert sich derzeit in der Initiative von Oliver **Dimbath**, Michael **Heinlein** und Nina **Müller**. Mehr Informationen hierüber hoffen wir Ihnen im nächsten Rundbrief geben zu können.

Der Vorstand der Sektion begrüßt Ihre Mitwirkung in den bestehenden Arbeitskreisen ebenso wie auch Ihre Initiativen zur Gründung weiterer Arbeitskreise.

Veröffentlichungen

Neckel, Sighard, Soeffner, Hans-Georg (Hg.), ***Mittendrin im Abseits. Ethnische Gruppenbeziehungen im lokalen Kontext*** (Aus der Reihe: Analysen zu gesellschaftlicher Integration und Desintegration), VS Verlag 2008, 253 S. Br., ISBN: 978-3-531-14710-9, EUR: 24,90

Beitragsautoren: Sighard Neckel, Hans-Georg Soeffner, Ferdinand Sutterlüty, Ina Walter, Dariuš Zifonun und Andreas Göttlich. Scheiternde Integration? Der Band beschäftigt sich mit Zuschreibungsmustern und Bewertungskämpfen zwischen ethnischen Gruppen und fragt nach deren Auswirkungen auf die Integrationsstrategien und Partizipationschancen der beteiligten Akteure. Neben grundlegenden theoretischen Überlegungen präsentieren die Beiträge empirische Ergebnisse aus zwei ethnographisch angelegten Untersuchungen über deutsch-türkische Gruppenbeziehungen im Fußballsport und in sozialräumlichen Nachbarschaften urbaner Stadtgebiete. Die exemplarischen Fallstudien rekonstruieren im sozialen Alltag wirksame

Mikropolitiken des interethnischen Austauschs und der ethnischen Grenzziehung. Sie demonstrieren, wie »Ethnizität« als zentrales Organisations-, Deutungs- und Ordnungsmuster fungiert.

Hitzler, Ronald, Honer, Anne, Pfadenhauer, Michaela (Hg.), ***Posttraditionale Gemeinschaften. Theoretische und ethnografische Erkundungen*** (Aus der Reihe: Erlebniswelten 14), VS Verlag 2009. 358 S. Br., ISBN: 978-3-531-15731-3, EUR: 24,90

Über neue Formen der Sozialbindung. Der Band diskutiert neue Formen sozialer Vergemeinschaftung: Posttraditionale Gemeinschaften können die Frage ihrer Mitgliedschaft nicht wirksam sanktionieren. Sie können den Einzelnen zur Mitgliedschaft nicht verpflichten, sondern ihn in aller Regel lediglich zur Mitgliedschaft verführen. Diese »Verführung« geschieht wesentlich durch die Option zur Teilhabe an von den dadurch Angesprochenen als »erlebenswert« angesehenen sozialen Ereignissen. Derartige Ereignisse treten üblicherweise nicht zufällig ein, sondern sind in der Regel (kalkulierte) kollektive Ausbrüche aus der Banalität des Alltags. Mit Beiträgen von Andreas Hepp, Clemens Albrecht, Ronald Hitzler, Matthias Junge, Hubert Knoblauch, Friedrich Krotz, Michaela Pfadenhauer, Jo Reichertz, Winfried Gebhardt, Reiner Keller, Sebastian Deterding, Manfred Prisching, Hermann Strasser, Franz Liebl, Thomas Müller-Schneider, Jörn Lamla, Klaus Neumann-Braun und Yvonne Niekrenz

Pfadenhauer, Michaela, ***Organisieren. Eine Fallstudie zum Erhandeln von Events***, VS Verlag 2008. 271 S. Mit 9 Abb. u. 3 Tab. Br., ISBN: 978-3-531-15739-9, EUR: 34,90

Über den Prozess des Organisierens: Das Buch dokumentiert Einsichten in Organisieren, die aus der empirischen Analyse einer Fallstudie zum Hybrid-Event Weltjugendtag gewonnen werden konnten. Es ist um eine Klärung folgender Fragen bemüht: Was geht dem Organisieren voraus und präjudiziert für die Organisatoren erfahrbar das weitere Procedere? In welche Strukturen werden die am Organisieren beteiligten Akteuren eingebunden und wie transformieren sie diese mikropolitisch? Welche Ziele und Zwecke sind für sie handlungsleitend und wie verhalten sich diese zu von außen und höher gesteckten Zielen? Wie gestalten sich als Organisatoren betätigende Akteure das Organisieren im Vollzug, welche Formen der Zusammenarbeit prägen sie aus? Dieser Fall bildet die materiale Basis für eine handlungstheoretische Bestimmung von Organisieren, der seinerseits als eine essentielle Grundlage für die Bestimmung einer diesbezüglichen Kompetenz, d.h. einer Kompetenz zum Organisieren anzusehen ist.

Neckel, Sighard, ***Flucht nach vorn. Die Erfolgskultur der Marktgesellschaft***, Campus 2008, 210 Seiten, EAN 9783593387581, Eur: 21,90

In der Gesellschaft der Gegenwart hat die »Pflicht zum Erfolg« eine allgemeine Kulturbedeutung angenommen – in privaten Lebenswelten, im beruflichen Alltag, in der heutigen Ökonomie. Unfähig, die gesellschaftlichen Probleme zu lösen, welche der Markt hinterlässt, tritt der kulturelle Kapitalismus unserer Zeit im Erfolgskult die Flucht nach vorn in eine Le-

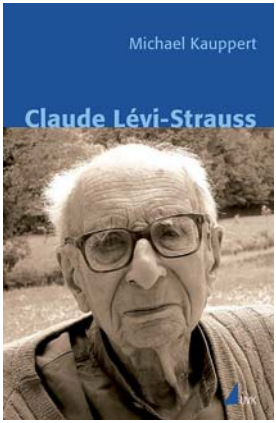
bensform an, in der das Ökonomische mehr oder minder subtil das Handeln, die Gefühle und die Sinnwelten regiert. Doch kehren im neuen Gewand auch alte Gegensätze zurück: Erfolg und Scheitern, Arm und Reich, Gewinner und Verlierer. Und hinter der allgegenwärtigen Rede von »Leistung« verbirgt sich der Vorrang des reinen Marktprinzips. Sighard Neckel rückt der Vermarktlichung der Gesellschaft mit kultursoziologischen Studien zu Leibe, die vor allem die Selbsttäuschungen und Paradoxien der heutigen Erfolgskultur aufdecken.

Stegmaier, Peter, ***Wissen, was Recht ist. Richterliche Rechtspraxis aus wissenssoziologisch-ethnografischer Sicht***, VS- Verlag 2009. Mit einem Geleitwort von Prof. Dr. Martin Morlok. 433 S. Mit 2 Abb. u. 21 Tab. Br., ISBN: 978-3-531-16341-3, EUR: 49,90

Richterliche Rechtspraxis aus wissenssoziologisch-ethnografischer Sicht: Richtende suchen nach angemessenen Deutungen von normativen und sachlichen Erkenntnissen. Ihre Wertungen sind untrennbar mit den Möglichkeiten und Bedingungen des Wissens um die zugrunde liegenden Fälle und Normen verbunden sowie dem weiteren Lauf der sozialen Welt ausgesetzt. Recht weist dabei eine erhebliche sozio-kulturelle, zeitliche und räumliche Plastizität auf und kann trotzdem Bindung und Geltung beanspruchen. Um die so verstandene Rechtspraxis beschrei-

ben zu können, ist eine theoretische und methodische Vorgehensweise erforderlich, welche die Beweglichkeit in der Rechtspraxis mitvollziehen kann. Vor diesem Hintergrund stellt Peter Stegmaier eine handelnssensible Art der erfahrungswissenschaftlichen Rechtspraxisforschung vor. In mehrjähriger ethnografischer Arbeit hat der Autor im Rahmen eines interdisziplinären Forschungsteams Beobachtungen und Interviews zusammengetragen und zu Kategorien verdichtet, die praxisnah und zugleich an Rechtstheorie anschlussfähig sind. Im Fokus liegen sowohl die einzelrichterliche (Re-)Strukturierung von Rechtsfällen als auch das kollektive Aushandeln von Falllösungen, die Nutzung diverser Texte und Arbeitstechniken sowie die Analyse von Fallbearbeitungsverläufen.

Michael Kauppert, ***Claude Lévi-Strauss***, UVK 2008, 124 Seiten, br., ISBN 978-3-86764-033-6, EUR 14,90 / CHF 27,90



Am 28. November 2008 feiert Claude Lévi-Strauss seinen 100. Geburtstag. Er ist französischer Ethnologe und Begründer der strukturalen Anthropologie. Seine Arbeiten zu Verwandtschaftsstrukturen, Klassifikationssystemen und Mythen schriftloser Völker haben die Soziologie maßgeblich beeinflusst. Als Ethnologe war er zunächst ein Spätberufener und stand institutionell eher am Rande des französischen Hochschulsystems, bis ihn seine Arbeiten zur strukturalen Anthropologie weltberühmt machten und alle akademischen Weihen einbrachten. Durch seine Neubewertung des Inzesttabus als elementares Vehikel sozialer Allianzbildung ist Lévi-Strauss zum Begründer des sozialwissenschaftlichen Strukturalismus geworden. Seine Analysen einheimischer Klassifikationssyste-

me haben den vermeintlichen Abstammungsglauben primitiver Völker vom Tier- und Pflanzenreich als fixe Idee europäischer Forscher entlarvt. Und durch seine Rehabilitierung des mythischen Denkens hat er wesentlich zur Selbstrelativierung neuzeitlich-wissenschaftlicher Vorstellungen beigetragen. Mit dieser Einführung erschließt Michael Kauppert Studierenden die biografischen und institutionellen Quellen der strukturalen Anthropologie und zeigt deren innere Gesamtarchitektur auf. Er skizziert außerdem einen Weg, wie sich die strukturale Analyse von Lévi-Strauss heute noch mit einer Soziologie lebensweltlichen Wissens verbinden lässt. Michael Kauppert ist wissenschaftlicher Mitarbeiter am Institut für Soziologie der Friedrich-Schiller-Universität Jena.